Pädagogisches Konzept

Schule Eselsbrücke

Schule Eselsbrücke

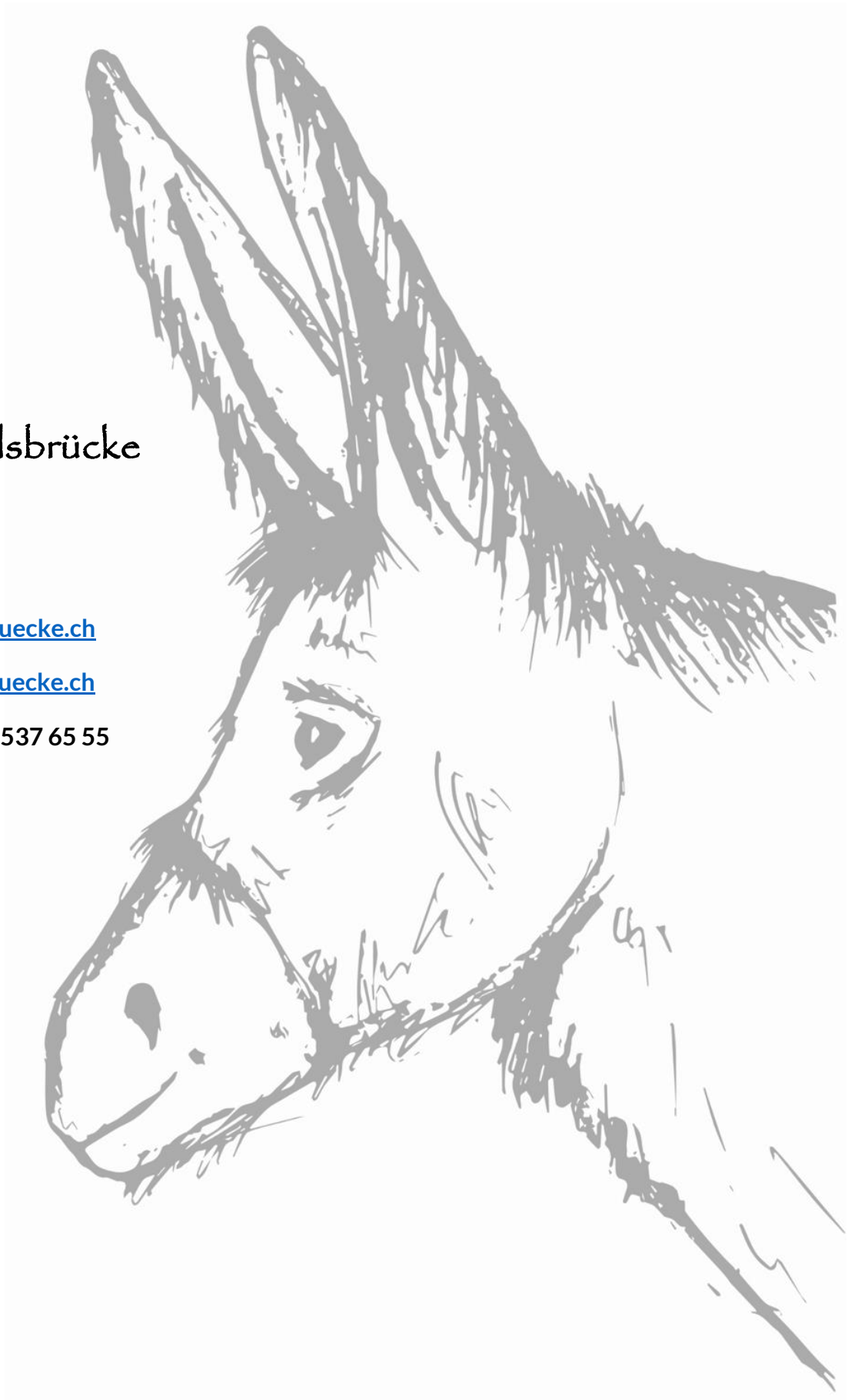
Sandgrube 44

4614 Hägendorf

www.schule-eselsbruecke.ch

info@schule-eselsbruecke.ch

079 397 92 20 / 076 537 65 55



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis 3
Ausgangslage 5
Leitbild der Schule Eselsbrücke 5
Pädagogische Haltung und Werte 6
Methodik 7
Lernen in und mit der Natur 8
Reflexion & Feedback 8
Lehrplan 8
Natur, Mensch, Gesellschaft 8
Technisches & Textiles Gestalten und Bildnerisches Gestalten 9
Musik 9
Bewegung und Sport 9
Informatische Bildung 9
Fremdsprachen 9
Softskills wie Selbstbewusstsein, Rhetorik & Kommunikation 9
Strukturen 10
Team 10
Räumlichkeiten 10
Stundenplan 10
Ferien 11
Aufnahmebedingungen 11
Elternzusammenarbeit 11
Übertritt 11

Ergänzungen Sekundarstufe 12
Sekundarstufe - Lehrplan 12
Praxisorientiertes Lernen 12
Selbstgesteuertes Arbeiten 13
Vertiefung der beruflichen Orientierung 13
Übertritt an Kantonsschule, Gymnasium oder andere weiterführende Schulen 14
Portfolio-Sammlung und Kompetenznachweise 15
Lernen in und mit der Natur 15
Förderung von Kreativität und innovativem Denken 15
Sekundarstufe: Strukturen 17
Team Sekundarstufe 17
Räumlichkeiten - Zusätzliche Infrastruktur für die Sekundarstufe 17
Stundenplan Sekundarstufe 17
Literaturverzeichnis 18

Ausgangslage

Jedes Kind erkundet von Geburt an neugierig die Welt, getragen durch die sichere Beziehung zu seinen Eltern. Mit viel Wille, Eifer und Ausdauer übt es Fähigkeiten und lernt jeden Tag aus eigenem Antrieb Neues dazu. Diese für das Lernen so wichtigen Eigenschaften wollen wir erhalten und entfalten. So ist aus einer privaten Initiative der Verein Schule Eselsbrücke entstanden. Der Verein bietet eine Schule an, welche diese intrinsische Motivation und den Spass am Lernen fördert, was ein Leben lang erhalten bleiben soll.

Kinder stehen zum Zeitpunkt der Einschulung individuell an verschiedenen Entwicklungspunkten. Die Schule Eselsbrücke ermöglicht Kindern vom Kindergarten bis vorerst zur 6. Klasse selbstbestimmtes, initiatives und spielerisches Lernen, welches im eigenen Tempo stattfinden darf und am individuellen Entwicklungsstand anknüpft.

Die schnellen Veränderungen der aktuellen Zeit zeigen, dass einzig die menschliche Kreativität und die sozialen Eigenschaften nicht durch neue Technologien ersetzt werden können. Um diese Kompetenzen zu entwickeln und zu schärfen, braucht es einen bewertungsfreien Raum. Wir bewegen uns weg vom Wettbewerb hin zum gemeinschaftlichen Miteinander. Gerade die schnelle Entwicklung der digitalen Technologien sowie die vielen Informationsquellen, welche uns zu Verfügung stehen, gilt es zu beobachten, hinterfragen und diskutieren. Wir wollen ein Gleichgewicht schaffen zwischen dem Umgang mit den Technologien und der Natur, damit wir nicht vergessen, wie wichtig das Leben in der Natur für die Menschen ist.

Damit die Kinder die obligatorische Schulzeit vollumfänglich an der Schule Eselsbrücke erfahren dürfen, wird zu einem späteren Zeitpunkt auch die Oberstufe angeboten.

Leitbild der Schule Eselsbrücke

«Jenseits von richtig und falsch gibt es einen Ort. Dort treffen wir uns.» Rumi

Die private Schule Eselsbrücke schafft einen naturnahen Lernort, an welchem die Kinder Kompetenzen erwerben, um sich in unserer Gesellschaft selbstbewusst, verantwortungsvoll und kommunikativ einbringen zu können.

Das Kind steht im Zentrum. Seine Interessen, Fähigkeiten und Bedürfnisse werden ernst genommen und es kann seinem eigenen Entwicklungs- und Lerntempo folgen.

In einem sicheren und bindungsbasierten Umfeld gelingt natürliches und nachhaltiges Lernen.

Das Miteinander wird mit jedem Kind und den Eltern aufgebaut. Die Eltern sind Teil von einem offenen und wertschätzenden Umgang miteinander.

Die Gestaltung der Schulräume inkl. Garten und die Nähe zum Wald ermöglichen das naturnahe, selbstbestimmte und selbständige Lernen.

Die Lehrpersonen agieren als Lernbegleiter. Einerseits organisieren und strukturieren sie gemeinsame Aktivitäten, andererseits halten sie für jedes Kind individuelle Lernmaterialien bereit.

Die Kinder kennen ihre Stärken und Fähigkeiten und wissen, wie und wo sie diese einsetzen können. Die Fähigkeiten und Kompetenzen werden entsprechend gefördert und gefordert.

Pädagogische Haltung und Werte

Mit dem individualisierten Lernen darf jedes Kind in seinen Kompetenzen und Fähigkeiten gestärkt werden und gezielt gefördert werden. Es muss nicht jedes Kind zur gleichen Zeit z.b. Mathematik lernen. Die verschiedenen «Fächer» sollen, wenn immer möglich und sinnvoll, in Alltagsthemen mit eingebaut werden, z.B. Vernetzung von Lesen, Schreiben und Natur/Mensch/Gesellschaft während einem Projekt in der Natur. Praxisorientiertes Lernen dient den Kindern als wichtiger Anker, um den Sinn hinter der Lernaufgabe besser zu verstehen. Kinder sollen raus gehen und im «echten» Leben auf Entdeckungsreise gehen. Das kann ein Projekt bei einem Handwerker, Förster oder Bäcker sein. Kinder dürfen lernen, Verbindungen zwischen Ideen und Konzepten über verschiedene Bereiche hinaus zu erkennen und erlangtes Wissen aus einem Themengebiet auf einen anderen Bereich zu übertragen und anzuwenden.

Im Weiteren orientieren wir uns an den Menschenrechten und setzen die Grundwerte der Gleichwürdigkeit, Freiheit und Mitbestimmung ins Zentrum.

Gleichwürdigkeit

In unserer Schule ist jeder Mensch gleich wertvoll und hat seine individuellen Fähigkeiten, Talente und Bedürfnisse. Jeder Einzelne wird wertgeschätzt und so akzeptiert, wie er/sie ist. Wir begegnen uns mit Würde und Respekt. Wir bauen vertrauliche und respektvolle Beziehungen auf und begegnen einander auf Augenhöhe. Wir unterstützen uns gegenseitig, lernen von- und miteinander, bewältigen Herausforderungen und wachsen gemeinsam. Dies bildet die Basis für tragfähige Beziehungen. Die Verantwortung für die Beziehungsgestaltung und -Qualität übernimmt das Team.

Freiheit

Wir achten die Kinder in ihrer Individualität und respektieren ihre Grenzen. Die Grundlage für den gemeinsamen Umgang miteinander ist von gegenseitigem Respekt geprägt. Im täglichen Miteinander achten wir sowohl auf das Individuum wie auch auf die Gemeinschaft.

Das Team leitet den Rahmen im Umgang mit der Gruppe an. Die Kinder erfahren durch die Begleitung, dass ihre Freiheit gewahrt wird. Sie nehmen aber auch wahr, wie sie sich in der Gemeinschaft einbringen können und die Bedürfnisse sowie die Freiheit der anderen geachtet wird.

Die Kinder und Jugendlichen lernen eigenverantwortlich und eigeninitiativ. Beim Arrangieren der Lern- und Entwicklungsprozesse richten wir uns grösstenteils nach selbstbestimmtem Lernen. Die Selbstbestimmung bewirkt, dass die Kinder Kompetenzen entwickeln und verinnerlichen und so teilweise die Verantwortung für ihr eigenes Lernen übernehmen.

Die Lernmotivation bleibt gewahrt. Es stärkt das Vertrauen in ihre persönlichen Fähigkeiten.

Mitbestimmung

Kinder sind kompetent, von Natur aus neugierig und wollen lernen. Wir begleiten die Kinder in ihrer Neugierde und bieten ihnen vielfältige Möglichkeiten, wie sie ihre Interessen vertiefen können. Die Kinder bestimmen auf diese Weise mit, was und in welchem Tempo sie lernen.

Spielen ist Lernen - Kinder spielen, um die Welt zu entdecken und um sich neue Fähigkeiten anzueignen. Deshalb wird Spielen als Teil des Schulalltags angesehen.

Achtsamkeit

Zu einem achtsamen Umgang in der Gemeinschaft ist offene und ehrliche Kommunikation, sowie der Zugang zur Selbstreflektion sehr wichtig. Dazu gehören auch offene Augen und Ohren, um Orientierung zu schaffen.

Ein klarer Rahmen und entsprechende Angebote helfen den Kindern und der Gemeinschaft, um entsprechend Halt zu finden und damit die Möglichkeit zu schaffen, im Flow zu sein.

Methodik

An der Schule Eselsbrücke wird fächerübergreifend und altersdurchmischt voneinander und miteinander gelernt. So dürfen die Projekte und verschiedenen Interessen von verschiedenen Altersgruppen begleitet und weitergegeben werden (Projektbasiertes Lernen).

Von klein auf lernen Kinder mit Begeisterung. Lernerfolg ist nur dann möglich, wenn an einem Lerngegenstand ein persönliches Interesse vorhanden ist und Spass und Freude den Lernprozess begleiten.

Es wird ein Raum geschaffen, um die sinnerfüllte Freispielkultur zu ermöglichen. Mit der Eigenaktivität im Spiel wird ein hoher Prozentsatz der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen erworben.

Im weiteren lädt die Schule Eselsbrücke die Kinder dazu ein, ihre Neugierde und ihre Gestaltungslust weiter zu entfalten; teilweise auch durch gezielte Lern-Angebote oder gemeinsame Projekte.

In diesem stetigen Lernprozess gehen wir Lernbegleitenden als Vorbilder voran. Unsere Aufgabe besteht darin, jedes Kind in seinem Lernen zu begleiten. Gemeinsam mit dem Kind suchen wir nach Aufgaben, an denen es wachsen kann. Dabei berücksichtigen wir seinen Entwicklungsstand und die persönlichen Interessen.

Die Lernräume, der grosse Garten und die Nähe zum Wald der Schule Eselsbrücke regen zum vielfältigen Lernen an. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich drinnen und draussen ihrem Lernen zu widmen. Wir fördern vor allem das Lernen in der Natur. Den Unterricht und gewisse Aktivitäten in die Natur und den Wald auszulagern ist insofern sinnvoll und wenn man die nachweislichen Auswirkungen auf Gesundheit und Wohlergehen betrachtet, von enormer Wichtigkeit.

Wir bauen einen Schulgarten nach den Grundsätzen der Permakultur auf. Dieser darf zusammen gestaltet und durchs Jahr betreut werden. Die Verbindung zu den vier Natur-Elementen Wasser, Erde, Luft und Feuer begleiten uns stetig durch die verschiedenen Jahreszeiten über die Jahre hinweg.

Es stehen verschiedene Lernmaterialen zur Verfügung. Je nach Bedarf werden Fachpersonen beigezogen oder es werden Exkursionen durchgeführt.

In unserer Gesellschaft ist vernetztes Denken zentral. Es gibt kaum ein Wissensgebiet, das für sich isoliert vorkommt. Kompetenzen werden jeweils im Kontext erarbeitet und können nicht von der Thematik losgelöst trainiert werden. An der Schule Eselsbrücke werden daher die Schulstunden nicht in Fächer eingeteilt. Vielmehr folgen wir den Impulsen der Kinder. Aus dem freien Spiel, gezielten Fragen oder Bedürfnissen der Kinder entstehen Lerninhalte und fächerübergreifende Projekte. Intensive Lernsequenzen und das freie Spiel haben bei uns daher den gleichen Stellenwert.

Die Gemeinschaft ist für uns von grosser Bedeutung. Der familiäre und somit bindungsbasierte Rahmen gibt den Kindern die nötige Geborgenheit und Sicherheit, sich zu entfalten.

Lernen in und mit der Natur

Naturnahe Lernorte schaffen das Bewusstsein für eine umweltbewusste Lebensweise und gesunde Ernährung. Daher ist der Aufbau des Schulgartens nach den Grundsätzen der Permakultur ein zentraler Eckpunkt im Schulkonzept. Gemüse, Kräuter und Obst werden für den Schulbetrieb angebaut. Es kann auch auf einer Feuerstelle im Garten gekocht werden. Die praktische Arbeit im Garten wird durch ansprechendes Bildungsmaterial begleitet. Das Projekt Garten bietet auch Raum, um die sozialen Kompetenzen zu stärken: es wird gemeinsam gearbeitet, gesät und Entscheidungen getroffen.

Der angrenzende Wald bietet viele Möglichkeiten, um auch das Wissen über die Pflanzen- und Tierwelt Schritt für Schritt aufzubauen und im Schulalltag zu integrieren.

Reflexion & Feedback

Die Kinder werden für ihre Leistungen nicht mit einer Note bewertet. Die Kinder erhalten im direkten Kontakt mit den Lernbegleitenden sowie Mitschülern wertschätzende Rückmeldungen zu ihrer Arbeit.

In regelmässig stattfindenden Gesprächen werden gemeinsam mit dem Kind Lernfortschritte und persönliche Lernziele besprochen und in einem individuellen Kompetenz-Raster festgehalten. Nach Bedarf können die Kinder auch mit Wochenplänen arbeiten, um sich Orientierung zu schaffen.

Pro Schuljahr erhält jedes Kind einen Bericht. Dieser beinhaltet den aktuellen Entwicklungsstand in den Bereichen der Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz, mit einem Ausblick was das Kind in naher Zukunft erlernen möchte. Der Lernbericht wird mit den Eltern und dem Kind besprochen.

Die Dokumente dienen zudem auch zur Qualitätssicherung der Arbeit an der Schule Eselsbrücke.

Lehrplan

Die Lerninhalte orientieren sich am kantonalen Lehrplan 21. Die Umsetzung wird unserer Leitidee des selbstbestimmten Lernens angepasst. Wir achten dabei auf die individuellen Entwicklungsstände und Lerntempi der Kinder. Daher eignen sie sich die Grundkompetenzen der jeweiligen Fachbereiche aus dem Lehrplan flexibel im Verlauf der Schulzeit an.

Nachstehend gehen wir auf diejenigen Themen ein, welche im Alltag der Schule Eselsbrücke leicht angepasst gelebt werden:

Natur, Mensch, Gesellschaft

Mit diesem Bereich sind die Kinder ständig in Berührung. Die Kinder nehmen wahr, was sie umgibt und wie Dinge auf sie wirken. Im Schulgarten gibt es viel zu entdecken, zu erleben und zu tun. Verschiedene Gemüse, Kräuter und Früchte werden angebaut und verarbeitet. Es leben angrenzend Esel, Hunde und Pferde, welche besucht werden dürfen. In unmittelbarer Nähe befindet sich der Wald, welcher zum Verweilen, Entdecken, Spielen und Bewegen einlädt. Exkursionen, wie z.B. der Besuch eines Museums oder spezielle Märkte/Anlässe werden je nach Thema berücksichtigt.

Technisches & Textiles Gestalten und Bildnerisches Gestalten

Den Kindern steht ein Malatelier, eine grosse Werkstatt mit Werkbank und eine Näh-Ecke zur Verfügung. Es wird ihnen vielfältiges Material zur Verfügung gestellt. Die Lehrpersonen unterstützen die Kinder in ihren Ideen und ihrem Tun und bringen themenbezogen auch kreative Ideen ein. Auch hier gelten das Zusammenspiel und der altersübergreifende Austausch.

Musik

Den Kindern stehen unterschiedliche Instrumente für Rhythmik und Bewegung zur Verfügung. Eigene Instrumente können mitgebracht werden. Wir integrieren auch das Singen und Musizieren täglich in den Schulalltag.

Bewegung und Sport

Das Areal der Schule Eselsbrücke bietet einen grosszügigen Aussenbereich, welcher zum Bewegen einlädt. Mannschafts- und Geschicklichkeitsspiele können auf umliegenden Plätzen durchgeführt werden.
Der Schulgarten und der nahegelegene Wald/Vitaparcour bieten den Kindern einen vielfältigen, natürlichen Bewegungsraum. Für andere spezifische Bewegungsaktivitäten (z.B. Geräteturnen) werden eine Turnhalle gemietet oder auch Hallen- und Freibäder genutzt und durchs Jahr geplant.

Informatische Bildung

Die Nutzung des Internets wird ausführlich thematisiert und gut begleitet. Digitale Lernprogramme ergänzen das Angebot, wo nötig. Die rasante digitale Entwicklung wird beobachtet und entsprechend in Projekte eingebaut, damit die Kinder auch für die digitale Welt bestens gerüstet sind. Wie funktioniert Kreativität im Internet im Vergleich zu Künstlicher Intelligenz. Auch erste Kenntnisse im Programmieren sind absolut elementar für die Kinder der Zukunft. Ein sicherer Umgang in der digitalen Kompetenz ist elementar.

Fremdsprachen

Die Kinder an der Schule Eselsbrücke erlernen die Fremdsprachen Französisch und Englisch. Um eine neue Sprache zu erlernen, legen wir Wert auf den natürlichen Ablauf der Sprachentwicklung. Dies bedeutet, dass wir zuerst intensiv das Gehör schulen, dann auf das Sprechen eingehen und erst danach das Schreiben und die Grammatik üben.

Softskills wie Selbstbewusstsein, Rhetorik & Kommunikation

Darüber hinaus vermittelt die Schule Eselsbrücke weitere wichtige Kompetenzen für ein verantwortungsvolles, erfolgreiches Leben im Einklang mit dem gesellschaftlichen Wandel und der Natur. Durch den Einbezug von Gedächtnistraining und Tipps und Tricks der Gedächtnis-Weltmeister soll das Lernen effizienter gestaltet werden.

Wir legen auch einen Fokus auf Themen wie Kommunikation, Rhetorik, Achtsamkeit und Resilienz. Die überfachlichen Kompetenzen werden u.a. mit Achtsamkeitsübungen natürlich in den Schulalltag eingebunden. Die Kinder sollen verschiedene Techniken kennenlernen und trainieren, wie sie den Körper ganz bewusst (z.B. auch in herausfordernden Situationen) wahrnehmen und entsprechend unterstützen können. Dies wirkt Resilienz steigernd.

Strukturen

Team

Das Team besteht aus der Schulleitung, ausgebildeten Lehrpersonen für den Kindergarten und die Primarschule sowie Lernbegleitenden. Externe Fachpersonen werden nach Bedarf für Projekte und Thementage beigezogen.

Räumlichkeiten

Die Schule Eselsbrücke befindet sich an der Sandgrube 44 in 4614 Hägendorf. Es ist ein Parterrehaus mit einem grossen Raum, drei kleineren Räumen, einer grossen Werkstatt im Kellergeschoss und einem sehr grossen Gartenareal. Das Parterre umfasst 110 Quadratmeter, was uns zur Grundlage der Berechnung für die Aufnahme von max. 30 Kindern dient.

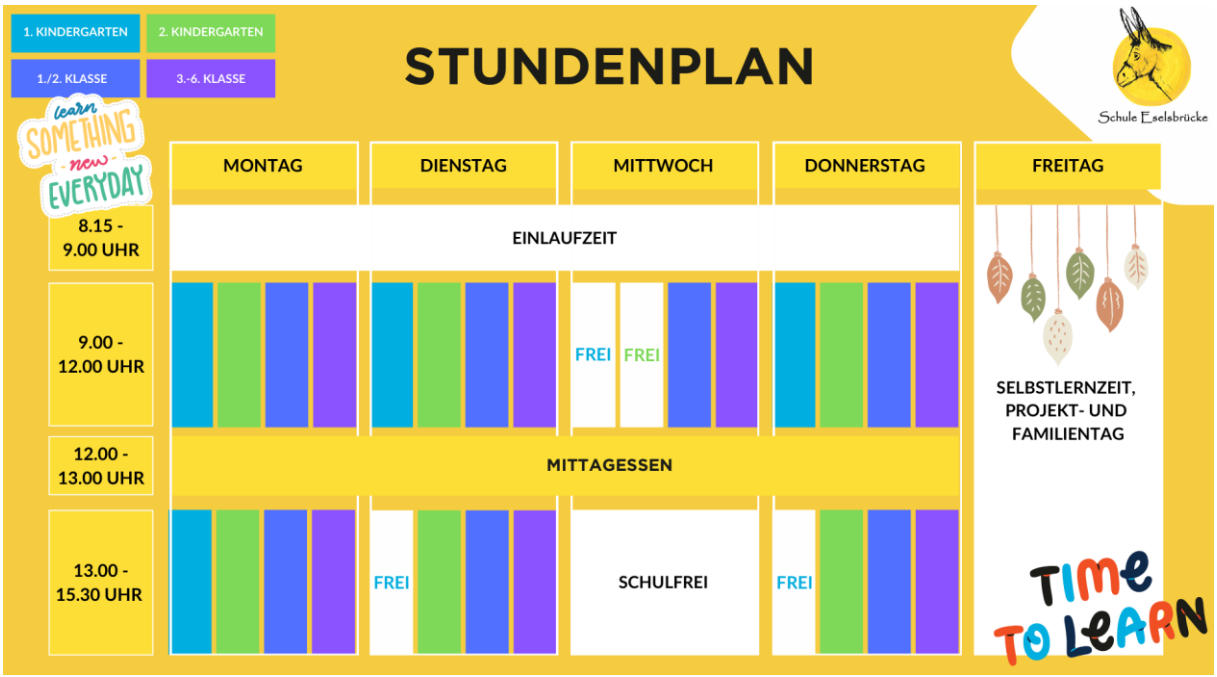
- Spielecken
- Arbeitstische
- Malatelier
- Näh-Ecke
- Computertisch
- Bibliothek
- Garten und Spielplatz
- Küche
- Garderobe
- Werkstatt
- Ruhezonen
- WC/Bad und separates WC

Stundenplan

Der Stundenplan integriert die Lektionentafel des Kanton Solothurn. Die Schule Eselsbrücke bietet eine Tagesstruktur mit Mittagstisch an.

1. Kindergarten: 1 ganzer Tag und zwei Halbtage
2. Kindergarten: 3 ganze Tage
1.-6. Klasse: 3 ganze Tage und ein Halbtag

Die Pausen können gemeinsam oder individuell gestaltet werden. Sie finden im Schulgebäude oder draussen im Garten statt.



Ferien

Die Ferien und Feiertage richten sich nach dem Schulferienplan der Gemeinde Hägendorf.

Aufnahmebedingungen

An der Schule Eselsbrücke sind alle Kinder und Eltern willkommen, welche das Gedankengut der Schule Eselsbrücke mit Überzeugung und von Herzen teilen. Die Aufnahme wird mit einem offenen Gespräch mit Eltern und Kindern sowie ein paar Schnuppertagen erfolgen. Wenn alle Parteien von der Zusammenarbeit überzeugt sind, wird diese mit einem gegenseitigen Vertrag abgeschlossen.

Elternzusammenarbeit

Sein Kind in eine freie Schule zu geben und selbstbestimmt lernen zu lassen braucht Vertrauen – Vertrauen in das Kind und Vertrauen in die Schule. Die Beziehung zwischen Lehrer/innen, Kind und Eltern ist uns wichtig, da Bildung auch im Beziehungsraum stattfindet.

Neben den jährlichen Standortgesprächen können jederzeit weitere Gespräche vereinbart werden. Wichtig für die Zusammenarbeit ist, dass die Grundhaltung der Schule Eselsbrücke akzeptiert und gelebt wird. Fragen, Herausforderungen werden umgehend besprochen, damit diese nicht unnötigen Raum zur «Gärung» erhalten. Es werden gemeinsam Lösungen erarbeitet und umgesetzt. Bei Projekten und anderen Unternehmungen dürfen sie mitwirken und können so eine Beziehung zu unserer Schule aufbauen. Wir pflegen einen offenen, achtsamen und kommunikativen Umgang miteinander.

Übertritt

Bei einem Übertritt in eine andere Schule während der obligatorischen Schulzeit ist eine Vorbereitungszeit von mindestens 6 Monaten sinnvoll, damit sich das Kind mit Hilfe der Lehrpersonen auf seine neue Ausgangslage vorbereiten kann.

Ergänzungen Sekundarstufe

Um den aktuellen Bedürfnissen gerecht zu werden, wird ab dem Schuljahr 25/26 die Schule Eselsbrücke um die Sekundarstufe erweitert.

Sekundarstufe - Lehrplan

Praxisorientiertes Lernen

Lernthemen werden auch auf der Sekundarstufe stärker praxisbezogen vermittelt, um Wissen in realen Kontexten zu verankern und die Relevanz des Gelernten zu verdeutlichen. Beispiele:

- **Praktische Anwendung**: Chemie oder Physik mit Experimenten in der Natur erforschen, wie z.B. Bodenanalysen, oder Geografie durch Kartierungen und Naturbeobachtungen.
- **Arbeiten im Schulgarten und Waldprojekte**: Jugendliche lernen durch die Mitarbeit und Planung im Schulgarten, diversen Pflanzprojekten und Waldpflege die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft kennen. Integration von Naturprojekten, bei denen die Schüler:innen selbstständig planen und durchführen, z. B. das Anlegen eines Kräutergartens oder das Beobachten von Tierhabitaten.
- **Hauswirtschaft**: Die Jugendlichen erlernen in der schuleigenen Küche alle Aspekte der Hauswirtschaft. Es entsteht die Möglichkeit durch die Tagesstruktur, dass sie in Zukunft gewisse Verantwortungsbereiche für den Mittagstisch übernehmen und umsetzen.
- **Projektarbeiten**: Erstellung z.B. einer Pergola auf unserer neuen Gartenterrasse, nachhaltiger Gartenbau im eigenen Schulgarten oder Organisation eines Schulfestes.
- **Externe Partnerschaften**: Zusammenarbeit mit landwirtschaftlichen Betrieben, Umweltorganisationen und anderen naturorientierten Institutionen. Ebenfalls sind wir bestrebt Partnerschaften mit regionalen Betrieben einzugehen, um das Lernen in der Praxis so nahe wie möglich an die Schule zu bringen.

Selbstgesteuertes Arbeiten

Die Sekundarstufe legt verstärkt Wert auf selbstgesteuertes Lernen. Die Jugendlichen übernehmen Verantwortung für ihren Lernprozess durch:

- **Individuelle Lernpläne**, die wöchentlich erstellt und reflektiert werden.
- **Mentoring-Sitzungen** mit Lernbegleiter:innen, um Fortschritte zu besprechen, Fragen zu beantworten und Ziele zu setzen.
- **Freie Arbeitszeiten**, in denen die Schüler:innen eigenständig an Projekten, Themen oder Aufgaben arbeiten können, im spezifischen dient der Freitag als Selbstlerntag zur Vertiefung in die individuellen Themen.
- Ein zentraler Aspekt des selbstgesteuerten Arbeitens ist die **individuelle Potenzialentfaltung**. Jedes Kind bringt einzigartige Stärken, Interessen und Begabungen mit, die es in seinem eigenen Tempo und auf seine Weise entwickeln kann. Durch unsere Lernumgebung, die auf Selbstverantwortung und Eigeninitiative setzt, ermöglichen wir den Schüler*innen, ihre persönlichen Talente zu entdecken und gezielt auszubauen.
  Indem sie eigene Lernziele setzen, Projekte gestalten und sich eigenständig mit Themen auseinandersetzen, entwickeln sie nicht nur Fachwissen, sondern auch wichtige Zukunftskompetenzen wie Problemlösungsfähigkeit, kritisches Denken und Kreativität. Unsere Rolle als pädagogisches Team besteht darin, sie dabei zu begleiten, zu ermutigen und gezielt zu fördern, damit sie ihr volles Potenzial entfalten können – ohne durch starre Lehrpläne begrenzt zu werden.
  Diese Form des Lernens stärkt das Selbstbewusstsein der Schüler*innen und bereitet sie optimal auf eine sich wandelnde Welt vor, in der lebenslanges Lernen, Anpassungsfähigkeit und die Fähigkeit, eigene Stärken bewusst einzusetzen, entscheidend sind

Vertiefung der beruflichen Orientierung

Die berufliche Orientierung soll wie schon im Abschnitt “Praxisorientiertes Lernen” geschildert durch gezielte Angebote vertieft werden:

- **Praktikumsphasen**: Jugendliche absolvieren diverse Praktikas, um verschiedene Berufsfelder kennenzulernen, vor allem auch im Bereich Umweltwissenschaften. Aber auch in den Bereichen der Zukunft wie KI sollen Möglichkeiten geschaffen werden. Alternativ wollen wir die verschiedenen Berufsfelder auch im Rahmen von Projektwochen an die Schule bringen. Dies auch im Rahmen der Interessen der jeweiligen Schüler:innen.
- **Berufswahlprojekte**: Erstellung von Bewerbungsmappen, Simulation von Vorstellungsgesprächen und Beratung durch externe Expert:innen, welche bei Bedarf eingebunden werden können.

- **Workshops mit Fachleuten** aus verschiedenen Branchen und Themenbereichen: Das Eintauchen in diverse Themen, welche durch Fachexperten aus der Praxis vorgestellt werden, ist bereits in der Primarschule ein wichtiger Eckpfeiler unserer Methodik.
- **Unterstützung** beim Übergang an weiterführende Schulen und Ausbildungen.

Übertritt an Kantonsschule, Gymnasium oder andere weiterführende Schulen

Der Übertritt an eine weiterführende Schule ist ein bedeutender Schritt für die Lernenden und ihre Familien. In unserem pädagogischen Konzept legen wir Wert darauf, dass dieser Prozess nicht nur eine pädagogische, sondern auch eine gemeinschaftliche Verantwortung zwischen Schule, Elternhaus und dem Kind selbst darstellt.

- **Gemeinsame Verantwortung im Übertrittsprozess**
  Wir gehen davon aus, dass die Entscheidung für den Übertritt von den Eltern mitgetragen und aktiv unterstützt wird. Die Wahl einer weiterführenden Schule sollte im Einklang mit den individuellen Stärken, Interessen und Zielen des Kindes stehen. Unser pädagogisches Team begleitet diesen Entscheidungsprozess beratend und stellt sicher, dass die notwendigen Lernvoraussetzungen rechtzeitig erkannt und gezielt gefördert werden.

- **Unterstützung bei den Lernzielen**
  Unsere Schule fördert selbstbestimmtes und praxisorientiertes Lernen, das es den Schüler*innen ermöglicht, ihre eigenen Potenziale zu entdecken und weiterzuentwickeln. Wenn ein Kind den Übertritt an eine Kantonsschule, ein Gymnasium oder eine andere weiterführende Schule anstrebt, unterstützen wir gezielt bei den entsprechenden Lernzielen, insbesondere in den Kernfächern.

  Dabei ist es wichtig, dass das pädagogische Team in diesem Fall nicht die gesamte Verantwortung für die Vorbereitung auf eine Aufnahmeprüfung oder die Erfüllung spezifischer Anforderungen übernehmen kann. Vielmehr verstehen wir uns als Begleiter im Lernprozess, die strukturierte Lernstrategien, gezielte Förderung und individuelle Unterstützung anbieten. Die Initiative des Kindes sowie die Unterstützung durch das Elternhaus spielen eine wesentliche Rolle für den Erfolg.

- **Individuelle Beratung und Reflexion**
  Wir bieten regelmässige Gespräche an, um gemeinsam mit den Eltern und dem Kind den Lernfortschritt zu reflektieren und gegebenenfalls Anpassungen vorzunehmen. So können realistische Ziele gesetzt und die bestmögliche Vorbereitung gewährleistet werden.

  Durch diese enge Zusammenarbeit zwischen Schule, Eltern und Kind schaffen wir eine Umgebung, in der der Übertritt nicht als Drucksituation, sondern als bewusste und gut begleitete Entscheidung erlebt wird. Idealerweise haben wir für die Vorbereitung einen Vorlauf von 6 bis 9 Monaten.

Portfolio-Sammlung und Kompetenznachweise

Jugendliche erstellen ein persönliches Portfolio, das ihre Lernergebnisse, Projekte und Reflexionen dokumentiert. Dies umfasst:

- **Arbeitsnachweise** zu verschiedenen Themengebieten, z. B. wissenschaftliche Experimente, kreative Arbeiten oder schriftliche Ausarbeitungen.
- **Projektberichte und Präsentationen**, die eigenständig oder in Teams erstellt werden.
- **Selbstreflexionen** über den eigenen Lernprozess und Fortschritt.
- Vorbereitung auf Bewerbungsprozesse, indem das Portfolio als **individueller Kompetenznachweis** dient.

Lernen in und mit der Natur

Die Natur spielt in der Sekundarstufe eine zentrale Rolle als Lern- und Erfahrungsraum:

- **Natur als Klassenzimmer**: Unterrichtseinheiten und Projekte werden regelmässig im Freien durchgeführt, um die Sinne zu schärfen und einen tiefen Bezug zur Natur zu schaffen.
- **Waldtage und Outdoor-Lernen**: Einmal wöchentlich wird ein ganzer Tag in der Natur verbracht, um handlungsorientiertes Lernen, Teambuilding und Achtsamkeit zu fördern.
- **Nachhaltigkeitsprojekte**: Jugendliche entwickeln und betreuen Projekte wie Kompostierung, Pflanzen von Bäumen oder Aufbau eines Permakulturgartens.
- **Naturwissenschaftliches Arbeiten in der Umwelt**: Beobachtungen und Experimente direkt in der Natur, z. B. Wasserprobenanalyse in einem Bach oder das Bestimmen von Pflanzen und Tieren.

Förderung von Kreativität und innovativem Denken

Kreativität ist in einer sich stetig wandelnden, digitalisierten Welt eine äusserst essenzielle Kompetenz. Die Sekundarstufe legt daher einen besonderen Fokus auf die Förderung von Kreativität, um die Jugendlichen auf die Anforderungen der Zukunft vorzubereiten:

- **Kreative Arbeitsräume:**
    - Einrichtung eines *Makerspace*, in dem Schüler:innen Ideen umsetzen und mit neuen Technologien wie 3D-Druckern, Robotik oder Programmierung experimentieren können.
    - Ateliers für Kunst, Design und handwerkliche Projekte, um Kreativität in analogen und digitalen Formaten zu fördern.

- **Interdisziplinäre Projekte:**
    - Entwicklung von Projekten, die mehrere Fachbereiche verbinden, z. B. Kunst und Technik (Erstellung digitaler Animationen) oder Naturwissenschaften und Design (Entwicklung nachhaltiger Produkte).
    - Integration kreativer Methoden in alle Fächer, wie Design Thinking, Mind Mapping oder Rollenspiele.
- **Digitale Medienkompetenz:**
    - Förderung der Mediengestaltung durch eigene Projekte, z. B. Erstellung von Podcasts, Videos oder interaktiven Präsentationen.
    - Schulung in kreativen Anwendungen wie Grafikdesign, Musikproduktion oder App-Entwicklung, um digitale Fähigkeiten praxisnah zu entwickeln.
- **Kreativität in der Natur:**
    - Kombination von Naturprojekten mit kreativen Ansätzen, wie das Entwerfen von Kunstwerken aus Naturmaterialien oder die Entwicklung von Konzepten für nachhaltige Lebensweisen.
    - Förderung der Achtsamkeit und Inspiration durch Naturerfahrungen.
- **Individuelle Kreativprojekte:**
    - Jugendliche haben die Möglichkeit, eigene Projekte zu entwickeln und umzusetzen, z. B. durch freie Kreativtage oder Wahlfächer.
    - Präsentation der Ergebnisse in Ausstellungen, Schulveranstaltungen oder digitalen Portfolios, um das Selbstbewusstsein und die Wertschätzung ihrer Arbeit zu stärken.
- **Kollaboration und Innovation:**
    - Teamarbeit wird gezielt gefördert, um kreative Prozesse gemeinsam zu gestalten und innovative Lösungen zu entwickeln.
    - Workshops mit externen Expert:innen, z. B. aus der Kreativwirtschaft oder der Technologiebranche, ermöglichen Einblicke in aktuelle Entwicklungen und berufliche Perspektiven.

Diese Ergänzungen stellen sicher, dass die Sekundarstufe nicht nur fachliche und soziale Kompetenzen vermittelt, sondern auch ein tiefes Verständnis und eine Verbundenheit mit der Natur entwickelt. Dies fördern die Selbstständigkeit, Kreativität und Zukunftsorientierung der Jugendlichen in einer sich verändernden Welt.

Wahlpflicht-Fächer

Die Wahlpflichtfächer wie Italienisch, Technisches/Bildnerisches Gestalten und Musik können von unserem Team nach Bedarf individuell abgedeckt werden.

Sekundarstufe: Strukturen

Team Sekundarstufe

Das Team besteht aus der Schulleitung, ausgebildeten Lehrpersonen für die Sekundarstufe sowie Lernbegleitenden. Externe Fachpersonen werden nach Bedarf für Projekte und Thementage beigezogen.

Räumlichkeiten - Zusätzliche Infrastruktur für die Sekundarstufe

Um den spezifischen Anforderungen und Bedürfnissen der Sekundarstufe gerecht zu werden, wird die Infrastruktur am bestehenden Standort entsprechend erweitert. Dazu gehören:

- Fachräume für Naturwissenschaften, Kunst, Technik und digitale Medien, die praxisorientiertes Arbeiten ermöglichen.
- Ruhe- und Rückzugsorte, die den Jugendlichen die Möglichkeit bieten, sich zu konzentrieren oder zu reflektieren.
- Arbeitsplätze mit technischer Ausstattung, wie Laptops oder Tablets, die das digitale Lernen fördern.
- Natur- und Gartenbereich: Erweiterte Nutzung des Schulgartens und umliegender Naturflächen, um das Lernen in und mit der Natur aktiv in den Alltag einzubinden.

Stundenplan Sekundarstufe

Der Stundenplan integriert die Lektionentafel des Kanton Solothurn. Die Schule Eselsbrücke bietet eine Tagesstruktur mit Mittagstisch an:

1.-3. Sekundarstufe:	3 ganze Tage (MO, DI, DO) von 8.15 – 16.15 Uhr
	1 halber Tag (MI) von 8.15 – 12.00 Uhr
	Der Freitag steht ganz im Zeichen des selbstgesteuerten und projektorientierten Arbeitens

Literaturverzeichnis

Largo, Remo H. (2022). Lernen geht anders. Bildung und Erziehung vom Kind her denken, 7. Auflage. Piper Verlag GmbH, München.

Hess, Daniel. (2021). Glücksschule. Sechs Ansätze für einen grundlegenden Wandel in Schule und Gesellschaft, 2. Auflage. Verlag Via Nova, Petersberg.

Jones, Lucy F. (2020). Die Wurzeln des Glücks. Wie die Natur unsere Psyche schützt, 1. Auflage. Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH, München.

Gerald Hüther. www.gerald-huether.de/akademie-fuer-Potentialentfaltung

Gedankengut und Bildungsansätze von Rudolf Steiner; Lehrplan überarbeitete Neuauflage 2020

Lehrplan 21 (Kanton Solothurn)